

FLIEGERSCHICKSALE IM 2. WELTKRIEG

Heft 5

Fliegermorde in und um Buttstädt

08. & 15.03.1945

Bernd Schmidt | Traugott Vitz

Peter Scott, Buttstädt

Alan Kenneth Robinson, Buttstädt

Ralph Sidney Howe, Kleinbrembach

Thomas Maynard Draper, Schlossvippach

Robert Appleyard, Vippachedelhausen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	7
I. Einleitung.....	9
Buttstädt	
II. Der Bomber, die Crew, der Auftrag	13
III. Die Ermittlungen in Sachen Scott und Robinson.....	25
IV. Der Prozess.....	45
V. Was Briefe erzählen.....	57
VI. Und wie war es wirklich?.....	65
Kleinbrenbach	
VII. Ralph S. Howe.....	77
Schlossvippach	
VIII. Thomas M. Draper.....	87
Vippachedelhausen	
IX. Robert Appleyard.....	91
Berlin	
X. Zur letzten Ruhe gebettet.....	95
Bildnachweis.....	102
Quellennachweis.....	102
Die Autoren.....	104

Vorwort

Als fünftes Heft der Reihe „Fliegerschicksale im 2. Weltkrieg“ legen wir hiermit eine Broschüre zu den Tötungsdelikten am 8. März 1945 in Buttstädt, Schlossvippach und Vippachedelhausen vor, die allesamt abgesprungene britische Flieger aus ein und demselben Bomber betrafen. Da der mysteriöse Tod eines weiteren Besatzungsmitglieds, Ralph S. Howe (15.03.1945) mit in den Zusammenhang gehört, gehen wir auch darauf ein.

Wieder haben wir uns für viel freundliche Mitarbeit zu bedanken: Manfred Kresse, früher Lehrer in Buttstädt, hat uns im Fall Scott/Robinson (Buttstädt) beraten und seine vielfältigen Kontakte für uns genutzt, David Scott hat Fotos und Erinnerungen an seinen Vater geschickt, Gordon Draper hat Fotos seines Bruders und biografische Informationen zur Verfügung gestellt.

Rüdiger Lehmann und Frank Münch haben uns an ihren Forschungsergebnissen zu Schlossvippach und Vippachedelhausen teilhaben lassen. Bei Marc Spalding, dem Neffen des gefallenen Donald H. Sheppard, bedanken wir uns für eine Vielzahl von Dokumenten, die er zur Verfügung gestellt hat.

Frank Döbert hat uns seine Fotos der britischen Ermittlungsakte WO 309/1271 überlassen. Bei der Interpretation dieser Akte hatten wir Unterstützung von Erster Kriminalhauptkommissar i.R. Wolfgang Heuschen, von seinem britischen Kollegen Detective Constable (ret.) Clive Day und der britischen Pathologin Dr. Anna Rycroft. Für die gezogenen Schlussfolgerungen tragen wir natürlich die alleinige Verantwortung.

Wir bedanken uns ferner bei den beiden Sportschützen und ihrem Vereinsvorsitzenden, die uns geholfen haben, die Glaubwürdigkeit einer Schilderung zu überprüfen, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Staats-, Kreis- und Stadtarchive, die unsere häufigen Anfragen geduldig und sachkundig beantworteten. In dieser Reihe ist auch Frau Sarah K. Minney zu nennen, die in unserem Auftrag ein gutes Dutzend Akten des britischen Nationalarchivs abfotografiert hat.

Uns wurde vielfach geraten, uns auch die im Luftzeugamt Kölleda (Förderkreis für Heimatgeschichte Kölleda e.V.) vorhandene Sachkunde zunutze zu machen. Leider wurden unsere Anfragen und Bitten um Zusammenarbeit nicht beantwortet.

Die Übersetzungen der im Original englischsprachigen Aktenstücke stammen von Traugott Vitz. Zur Zitierweise müssen wir noch bemerken, dass Amerikaner und Briten häufig Fehler bei der Schreibweise von deutschen Personen- und Ortsnamen machten. Diese Fehler wurden stillschweigend korrigiert.

Zum Schluss bedanken wir uns, wie stets, bei unseren Familien für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

Im Herbst 2021

Weimar
Bernd Schmidt

Solingen
Traugott Vitz

I. Einleitung

Schlossvippach ist eine Gemeinde von rund 1.400 Einwohnern im Landkreis Sömmerda. In der Nähe des Sportplatzes, entlang des Weges von der Weimarerischen Straße zum Vereinsheim des SV 1909 Schlossvippach e.V. steht seit dem 08.03.2019 ein Gedenkstein, der an die Ermordung des 25-jährigen kanadischen Luftwaffenoffiziers Thomas Maynard Draper erinnert. Nicht weit von dieser Stelle, unmittelbar an der Weimarerischen Straße, hatte ihn am 08.03.1945 der NS-Kreisleiter von Weimar-Land, Franz Hofmann, mit drei Pistolenschüssen getötet.

Thomas Draper war der einzige Kanadier an Bord eines ansonsten mit Briten besetzten viermotorigen Bombers, der in der Nacht vom 07. auf den 08.03.1945 in der Gemarkung Großneuhausen, 8 Kilometer nordöstlich von Schlossvippach, abgestürzt war. Draper hatte sich mit dem Fallschirm retten können und war streng genommen von dem Moment an, da er vor einem Deutschen die Hände hob, durch das Genfer Abkommen über Kriegsgefangene von 1929 vor „Gewalttätigkeiten, Beleidigungen und öffentlicher Neugier“ geschützt. „Streng genommen“ heißt: wenn sich die Hitlerregierung an die Verpflichtungen gehalten hätte, die sie 1934 durch die Ratifizierung dieses Abkommens eingegangen war.

Aber genau das war nicht der Fall. Seit 1943 und besonders deutlich seit Ende Mai 1944 mehrten sich die teils in der öffentlichen Propaganda, teils per Geheimbefehl verbreiteten Anzeichen dafür, dass die Regierung sich vielmehr Lynchjustiz großen Maßstabs gegenüber abgesprungenen britischen und amerikanischen Fliegern wünschte. Die Angehörigen der westalliierten Luftwaffen wurden in den gleichgeschalteten Medien mit Ausdrücken wie „Luftgangster“, „Terrorflieger“, „Kindermörder“ usw. belegt. Propagandaminister Joseph

Goebbels sagte zwar nicht geradeheraus, dass man abgesprungene Amerikaner und Briten totschiessen sollte, ließ jedoch deutlich durchblicken, wie sehr er dies billigte:

Es ist nun vorgekommen, dass in einzelnen Dörfern oder in Städten die Bevölkerung gegen solche terroristischen Jagdflieger zur Selbsthilfe geschritten ist. Sie hat sie erschlagen [*Johlen und Applaus der Zuhörer*] oder ihnen die Hälse durchgeschnitten und ähnliches. Wir vergießen deshalb keine Krokodilstränen, und die das getan haben, werden deshalb nicht aufs Schafott geführt, so verrückt sind wir nicht. Wir können diese Wut der Bevölkerung sehr gut verstehen. Die englischen und amerikanischen Piloten müssen sich darüber klar sein: Wenn sie weiter so fortfahren wie bisher, so wird das deutsche Volk ihnen eine Antwort geben, die ihnen alles andere, nur kein Vergnügen bereiten wird. (*Joseph Goebbels, Tonaufzeichnung seiner Rede auf einer Großkundgebung in Nürnberg, 04.06.1944*)

Goebbels sprach zwar von Jagdfliegern, aber weder er noch die Öffentlichkeit machte in der Praxis zwischen Tieffliegern und Bomberbesatzungen einen Unterschied. Grundsätzlich galt: Wer mit dem Fallschirm vom Himmel kam, musste auf Prügel und Schlimmeres gefasst sein; selbst abgeschossene Deutsche hatten manchmal ihre liebe Not, den rachsüchtig Herbeieilenden begreiflich zu machen, dass sie zur *deutschen* Luftwaffe gehörten. So war denn auch Drapers Fall nicht der einzige im März 1945, ja noch nicht einmal der einzige im Weimarer Umland.

Im Gegenteil: Von den sieben Mitgliedern der Besatzung auf Drapers Maschine wurden insgesamt vier mit Sicherheit ermordet; die Todesumstände eines fünften sind mindestens verdächtig zu nennen, und nur die beiden letzten starben höchstwahrscheinlich beim Absturz.

Wir werden alle diese Todesfälle der Reihe nach darstellen. Zum Teil sind sie Gegenstand eines Gerichtsverfahrens geworden, dessen Protokoll wir besitzen, zum Teil liegen nur die Ermittlungsakten vor.

Diese Akten sowie die inzwischen vorliegende militärgeschichtliche Literatur und die Berichte einiger Zeitzeugen bilden die Grundlage unserer Darstellung. In keinem dieser Fälle wurde später die strafrechtliche Schuld der Beschuldigten bzw. Angeklagten gerichtlich

festgestellt. Geschichtsschreibung wird jedoch immer über die bloße Wiedergabe der Quellen hinausgehen und auch selbst Stellung beziehen müssen; sie tut das sogar zwangsläufig, zum Beispiel durch Auswahl und Anordnung des Stoffs. Wir werden also mit der durch den Ehrenschatz gebotenen Behutsamkeit erkennen lassen, was wir für historisch wahr halten, und warum.



Gedenkstein für Fg Off. Thomas M. Draper in Schlossvippach. Links: Text der Inschrift